## Was spricht eigentlich gegen Arial, Verdana und Times New Roman?

Zunächst dasselbe, was aus Sicht der meisten Benutzer für diese Schriften spricht: Ihre massenhafte Verbreitung und unreflektierte Anwendung direkt aus dem Textverarbeitungsprogramm heraus.

Individualität und Wertschätzung Ihren Lesern gegenüber drücken Sie aus, wenn Sie Ihre Schriften aufmerksam auswählen und die folgenden Hinweise zur Lesefreundlichkeit beachten: Setzen Sie nicht mehr als 65 Zeichen in eine Zeile und stellen Sie einen ausreichenden Zeilenabstand ein. Die folgenden Beispiele sind jeweils in 11 pt Schriftgröße im einfachen Abstand gesetzt. Besser wäre ein Zeilenabstand von mindestens 1,3.

**Wertschätzung**

**Lesefreundlichkeit**

**Individualität**

Die als charakterarm geltende Arial wird von fast allen Behörden und Gerichten verwendet und ist damit der Inbegriff seelenloser, meist unangenehmer Mitteilungen geworden. Sie ist schlecht lesbar, weil sie nicht genügend ausdifferenziert ist und die Buchstaben in der Standardeinstellung zu eng laufen. *Außerdem hat sie keine echte Kursive, die Zeichen sind nur schräggestellt.* Arial wirkt bürokratisch. Wenn Sie diesen Anschein vermeiden möchten, verzichten Sie auf Arial.

Verdana wurde als Web-Schrift entwickelt und hat sich am Bildschirm bewährt. Als Print-Schrift sollte sie nicht verwendet werden, zumal sie einen Gestaltungsfehler enthält: Das ausführende „Gänsefüßchen" ist falsch geneigt. *Wie bei der Arial gibt es keine schöne Kursive.*

Times New Roman – eine Serifenschrift – ist in langen Texten grundsätzlich besser lesbar als die serifenlosen Schriften Verdana und Arial. Die ursprüngliche Ausgangsschrift Times wurde für den Zeitungssatz entworfen und bewährt sich in schmalen Spalten. In den meist viel zu lang gesetzten Zeilen wirkt ihr ökonomischer Platzverbrauch leicht etwas geizig und die Lesbarkeit leidet mit zunehmender Zeilenlänge. *Für die Times New Roman spricht ihr großer Zeichenvorrat (viele Sonderzeichen). Außerdem verfügt sie über eine echte Kursive.* Am Bildschirm ist sie schlecht lesbar.

Reduzierte Zeilenlängen ermöglichen bequemes Lesen. Es entsteht eine Marginalspalte, in der Ihr Leser seine Anmerkungen anbringen kann. Achten Sie auch auf einen ausreichenden Zeilenabstand. *Prüfen Sie bei der Schriftauswahl, ob es eine echte Kursive gibt.*

**Zeilenlänge**

**Zeilenabstand**

Ich schlage Ihnen gern Alternativen für Ihre Korrespondenzschrift vor. Ihre Leser werden es Ihnen danken, Sie heben sich positiv ab und nicht zuletzt macht das Arbeiten mit guten Werkzeugen mehr Spaß.

*Setzen Sie Zeichen mit Ihren Schriftsätzen!*